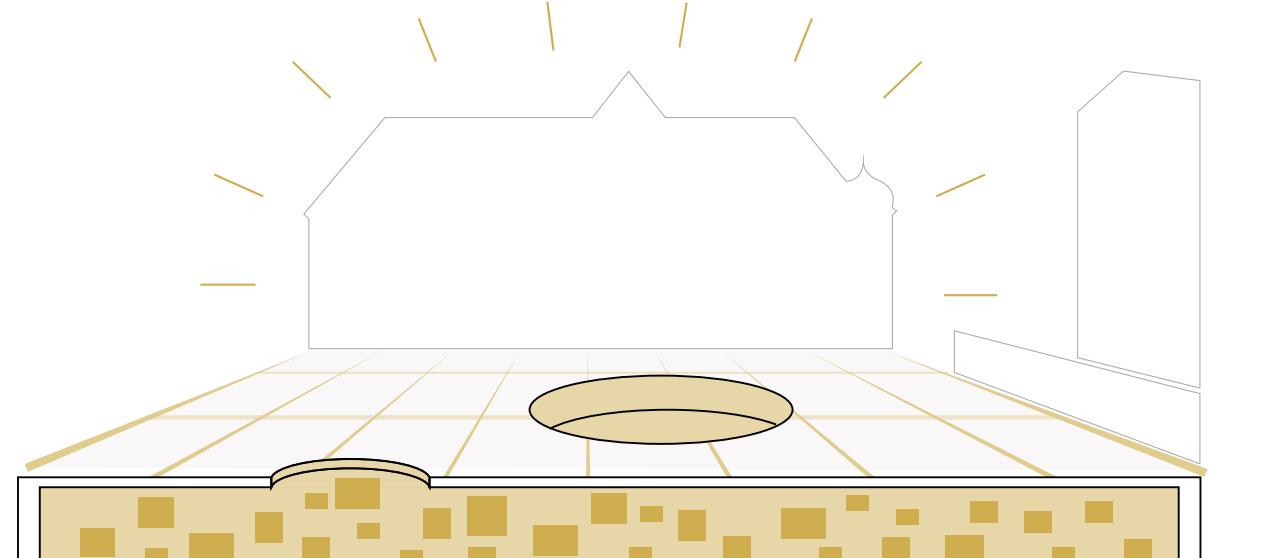
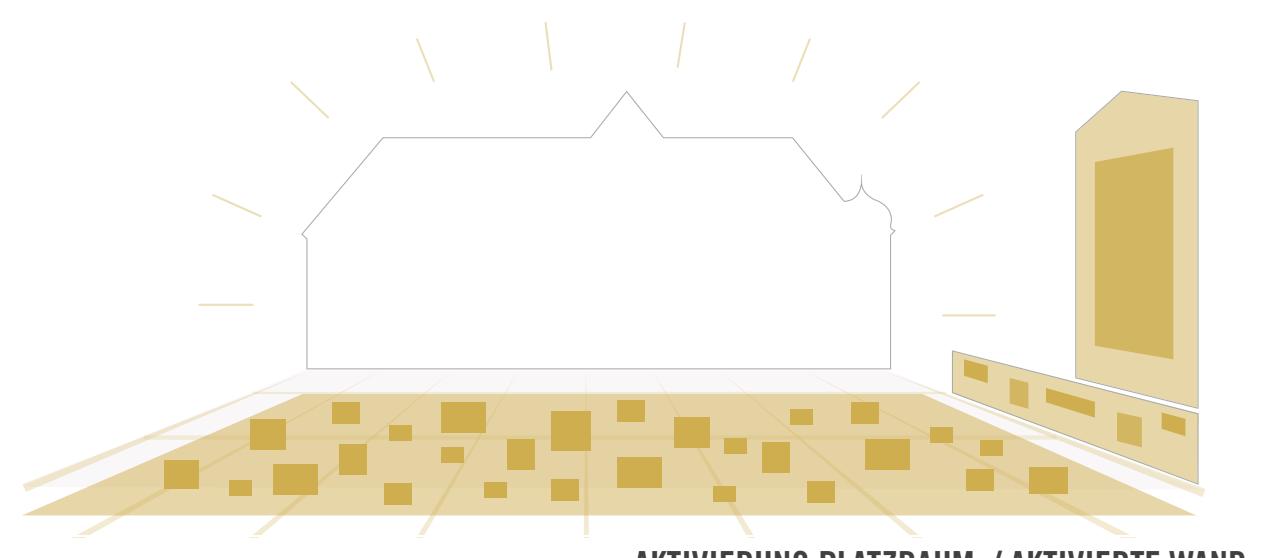
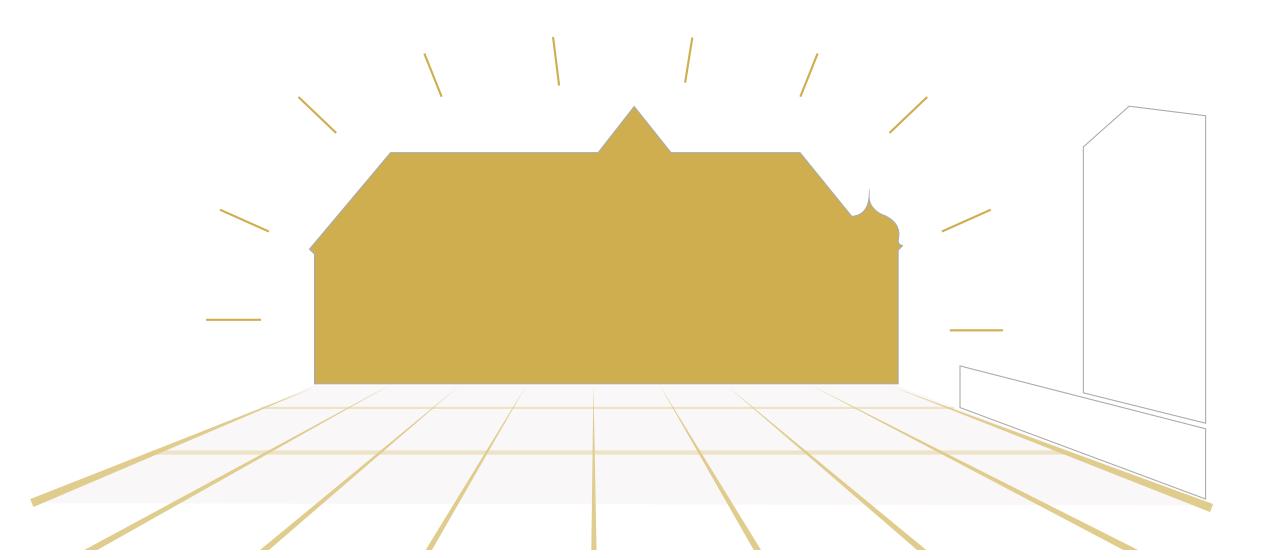


HOCHBAULICHER UND FREIANLAGENPLANERISCHER IDEEN- UND REALISIERUNGSWETTBEWERB  
UMGESTALTUNG DES UMFELDES AM MEMORIUM NÜRNBERGER PROZESSE UND NEUBAU EINES BESUCHERZENTRUMS



### Ein Ort für die Menschen

#### Leitidee / Städtebauliche Einbindung / Architektonisches Konzept

Ausgangspunkt unseres Konzeptes ist der Wunsch einen Ort für die Menschen zu kreieren. Einen Ort des Zusammensetzung, einen Ort des Erinnerns aber eben auch des gegenwärtigen und zukünftigen.

Durch die Entscheidung die wesentlichen Funktionen unterhalb des bestehenden Höhenniveaus unterzubringen, gelingt es einen großzügigen Platzraum zu generieren. Der Blick auf den Ostflügel des Justizpalastes wird freigelegt so dass dieser an Präsenz im Stadtraum gewinnt.

Der Platz wird im Westen von der denkmalgeschützten Mauer gehalten, die östliche Platzkante durch eine raumhafte Funktionswand gefasst. Diese schließt gleichzeitig die östlich gelegene Blockrandbebauung ab. Sie enthält Erschließungs- und Versorgungselemente genauso wie die gewünschten Aussichtsfächeln (Schaufenster) in Form von begehbarer Vitrinen.

Durch gezielt gesetzte, den unterschiedlichen Funktionen zugeordnete Kreisrunde Öffnungen im Platz wird der Besucher auf die unter dem Platz liegenden Bereiche aufmerksam. Ein leichtes ebenfalls rundes Dach markiert den Haupteingang.

Über eine Spirale taucht der Besucher langsam in das Gebäude ein und gelangt ins großzügige Foyer. Hier befinden sich das Ticketing, die Information sowie der Shop als wesentliche Funktionen. Direkt angrenzend sind südlich die Gastronomie, der Schülerpausenraum, sowie dahinter die Verwaltung. Nördlich, zum Ostflügel des Justizpalastes hin sind Ausstellung und Seminarbereich angesiedelt. Beide Bereiche erhalten ein gemeinsamen Vorbereich und können auch im Verbund bespielt werden.

Von diesen Vorbereichen aus erreicht man über eine überdachte Außen Treppe bzw. einer Aufzugsanlage den Eingangsbereich des Ostflügels um die übrige Ausstellung inkl. 5000 m² Ausstellungsfläche zu erkunden. Nach Verlassen des Bestandsgebäudes gelangt man über diesen Weg wieder zurück in den Neubau bzw. wahlweise direkt auf den neuen Platzraum.

#### Innere Struktur / Erschließung

Die Innere Struktur des Gebäudes gliedert sich in klare Funktionsbereiche. Dabei dient der zentrale Foyer Bereich als Ankommens-, Aufenthalts- und Verteilerraum gleichermassen. Den einzelnen Funktionsbereichen sind Höfe und Terrassenräume in das Gebäude integriert und bilden einen Austrittsmöglichkeiten geschaffen. Die Höfe sind unterschiedlich gestaltet und in ihrer Benutzung der angrenzenden Funktion entsprechend. So gibt es in der Verwaltung überdachte Bereiche für den Austritt und zur Vermeidung zu starker Einsicht vom Platzniveau aus. Der Gastrohof dient als Außen Gastronomie Fläche, die sich über eine Spindeltreppe mit dem Platzniveau verbindet. Ein in der Funktionswand liegender Hub Lift verbindet den Küchen und Lagerbereich mit dem Platz. Dieser kann so zusätzlich über eine mobile Bar bespielt werden. Der „Hof“ im Foyer ist als Innenraum konzipiert und mit einem Edelstahldeck gedeckt.

Die Funktionswand im Osten enthält Teile der Fluchttreppen sowie den Aufzug für die barrierefreie Erschließung. Zusätzlich beherbergt sie den Lastenlift der direkt mit dem Lager und der Ausstellung über einen Flur verbunden ist. Im Nord westlichen Teil befindet sich die bereits beschriebene vertikale Verbindung mit dem Vorbereich des Bestandes.

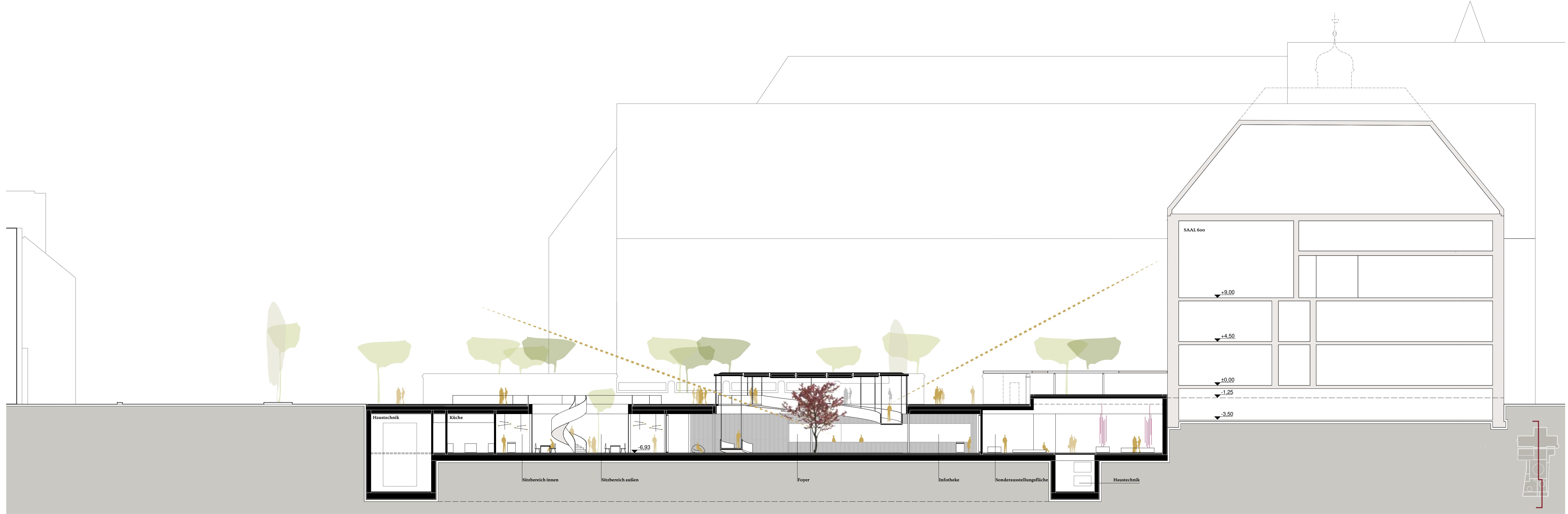
#### Materialität

Unser Konzept sieht eine zurückhaltende, warme, natürliche Material Palette vor. In den zentralen öffentlichen Bereichen sehen wir Holz Oberflächen in Wand und Decke, die unterschiedliche Strukturierungen und Reliefs erhalten. Die Decke wird als Holzlamellen Decke gedacht, hinter der die notwendigen technischen Installationen und akustischen Maßnahmen untergebracht sind. Ein ruhiges Bild entsteht in das sich die Kreisrunden Öffnungen einfügen. Der Boden wird als warmer, ruhiger Terrazzoboden angenommen, so dass insgesamt ein in sich stimmiger Gesamteindruck des Raumes entsteht.



HOCHBAULICHER UND FREIANLAGENPLANERISCHER IDEEN- UND REALISIERUNGSWETTBEWERB  
UMGESTALTUNG DES UMFELDES AM MEMORIUM NÜRNBERGER PROZESSE UND NEUBAU EINES BESUCHERZENTRUMS

100146



LÄNGSSCHNITT M1:200

**Memoriumplatz / Realisierungsteil**

Durch die unterirdische Unterbringung des Besucherzentrums entsteht vor dem Ostflügel des Justizpalastes ein großzügiger offener Platz in dem der Erinnerungsort des Besucherzentrums seinen Platz hat. Das Gebäude wird von der Fürther Straße über den Platz hinaus gut sichtbar und präsentiert sich markanter im Raum. Dadurch wird die historische und inhaltliche Bedeutung des Bauwerkes lesbar für Besucher:innen.

Der offene Platz kann vielfältig genutzt werden und ist durch die Öffnungen mit dem unterirdischen Besucherzentrum direkt verbunden. Die Baumneupflanzungen werden so platziert, dass die Blickachsen von den Eckpunkten an der Fürther Straße in Richtung Memorium einen markanten visuellen Verbindungsweg zwischen Untergeschoss und Platz bilden. Die Gestaltung des Bodenbelags lenkt den Blick auf den Ostflügel des Justizpalastes. Der Bezug sieht sich bis an die Grenzen des Projektgebiets durch und bildet so ein identitätsstiftendes Merkmal für den Raum.

Das Ausstattungskonzept ist gekennzeichnet durch weiche Formen. Es werden Sitzelemente in unterschiedlichen Größen kreiert. Einzelhocker, Hocker für mehrere Personen und ein Sitzelement mit integrierter Baumpflanzung sind auf dem Platz verteilt.

**Reflexionsgarten / Ideenteil**

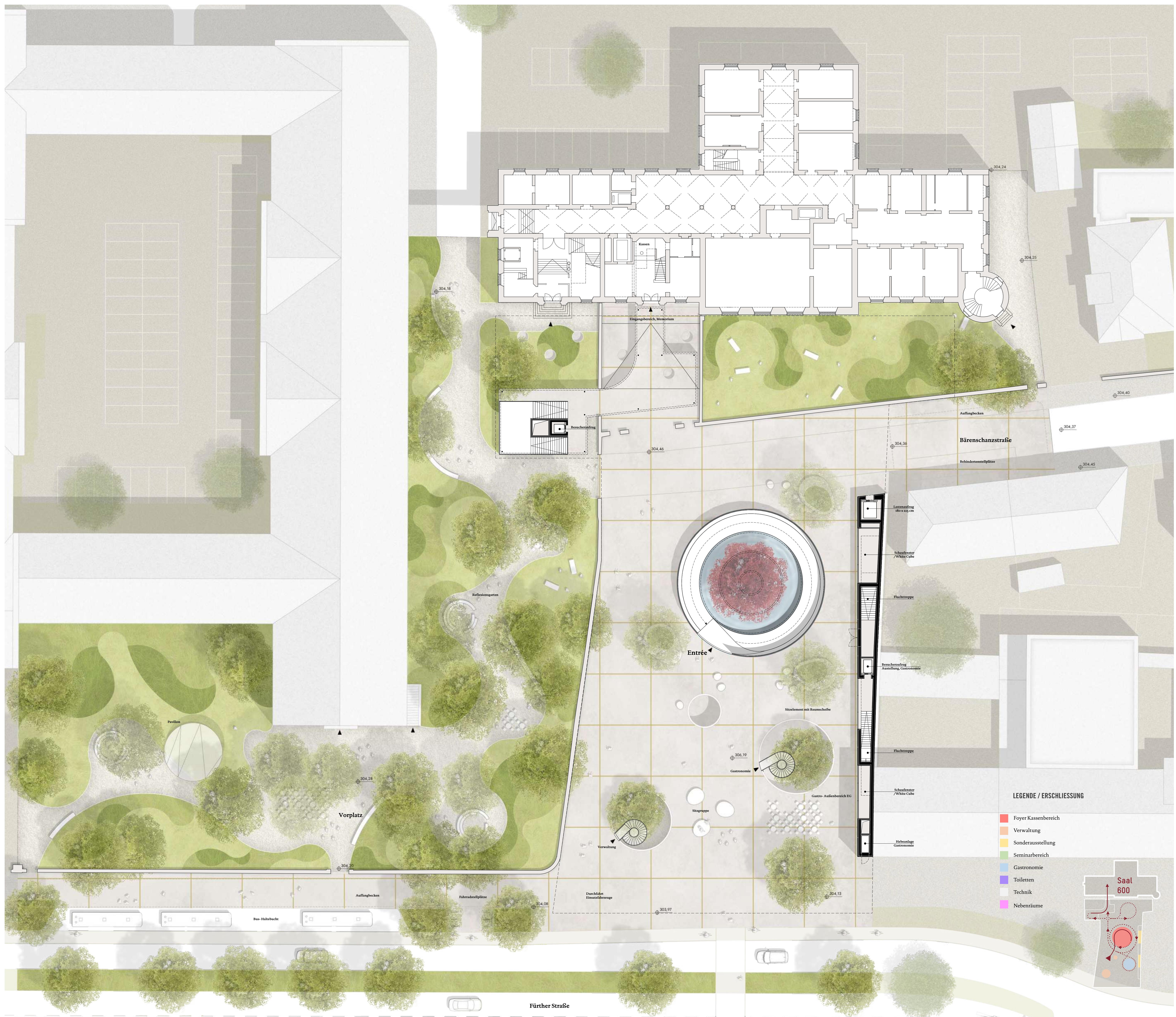
Hinter der denkmalgeschützten Mauer wuchert wieder der Garten hervor. Bestandsbäume und Neupflanzungen schaffen ein Bild von außen und erinnern an die frühere dichte Bebauung und historische Gestaltung. Als Blickfang und Erinnerung an den historischen Garten wird die Birke eingesetzt, die übrigen Baumpflanzungen setzen sich aus zukunftsfähigen Gehölzen zusammen, wie z.B. Feldahorn, Blasenbaum, Mehlbeere, Nelkenkirsche, etc. Unter dem Blätterdach erheben sich Pflanzflächen in unterschiedlichen Höhen aus der Kiesfläche, die sich durch das Grün schlängeln. Die geschwungenen Formen laden dazu ein, längsam durch den Garten zu schlendern, die historischen Geschehnisse sacken zu lassen und zu reflektieren.

Kreisförmige – mehrreihige Sitzgruppen bieten Raum für Gruppenbesprechungen oder Vorträge unter dem Baumschatten. Mobile Liegelemente können als ruhigere Aufenthaltsbereiche zum Entspannen und Nachdenken genutzt werden.

FREIRAUMKONZEPT ERLÄUTERUNG

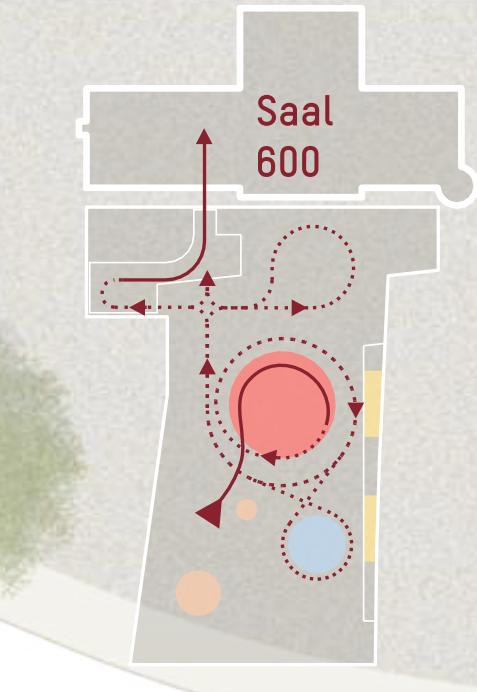


ABENDSTIMMUNG



LEGENDE / ER SCHLIESSUNG

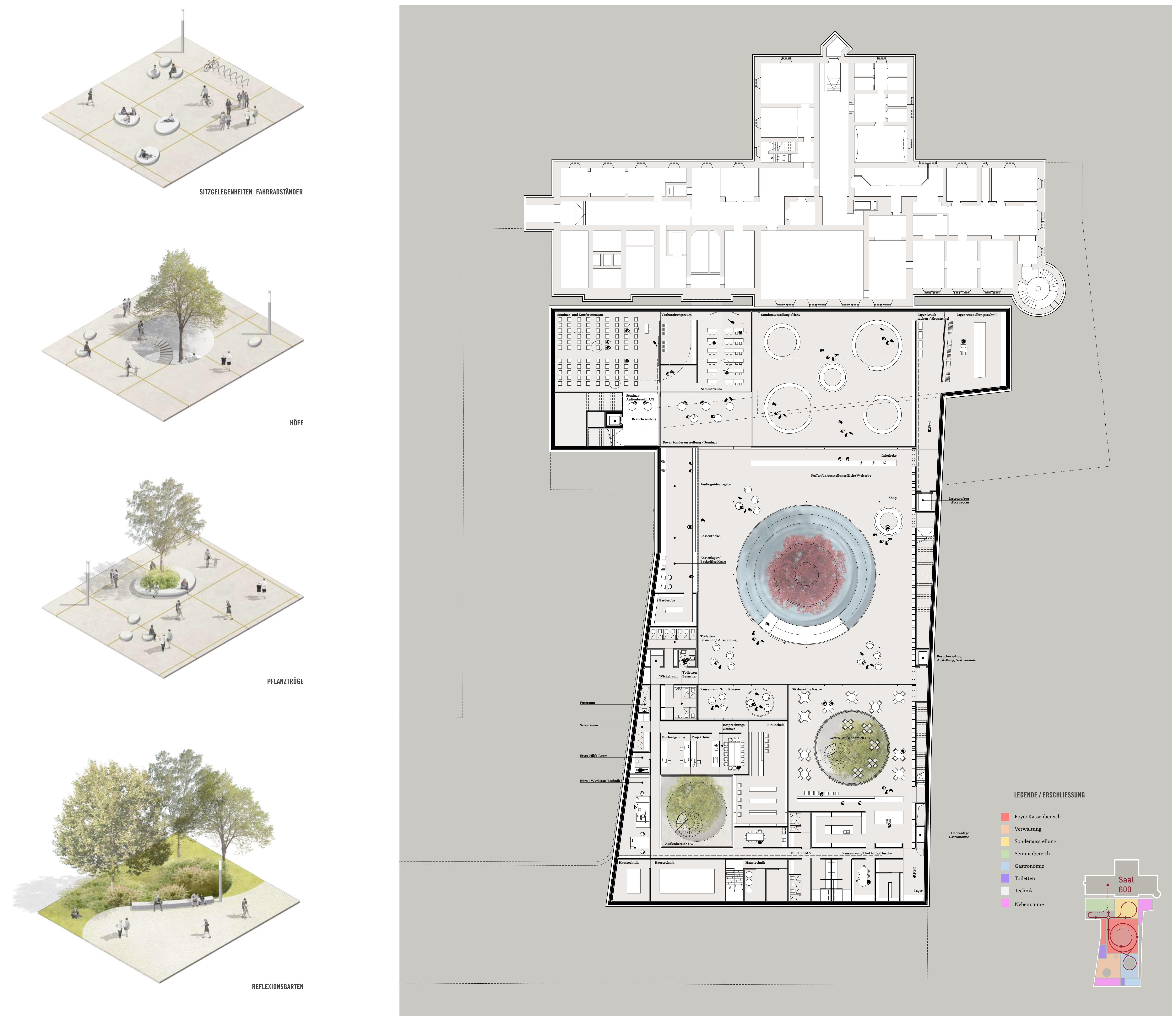
- Foyer Kassenbereich
- Verwaltung
- Sonderausstellung
- Seminarbereich
- Gastronomie
- Toiletten
- Technik
- Nebenräume



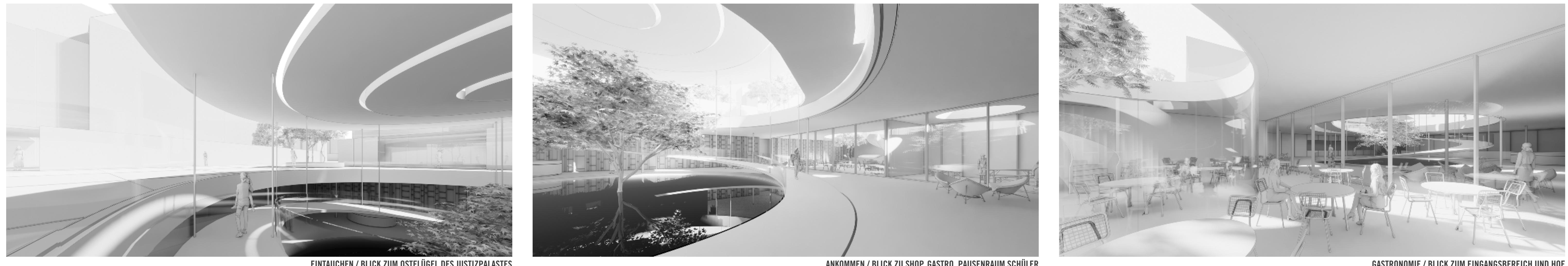
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M1:200

HOCHBAULICHER UND FREIANLAGENPLANERISCHER IDEEN- UND REALISIERUNGSWETTBEWERB  
UMGESTALTUNG DES UMFELDES AM MEMORIUM NÜRNBERGER PROZESSE UND NEUBAU EINES BESUCHERZENTRUMS

100146



HOCHBAULICHER UND FREIANLAGENPLANERISCHER IDEEN- UND REALISIERUNGSWETTBEWERB  
UMGESTALTUNG DES UMFELDES AM MEMORIUM NÜRNBERGER PROZESSE UND NEUBAU EINES BESUCHERZENTRUMS



**Konzept Haustechnik:**  
Der Entwurf ist fachgelehrte befähigende Entwurf hat bereits eine energetisch optimierte Position. Natürlich über offenbare Fassadenelemente befindliche Bereiche reduzieren zusätzlich den Bedarf an mechanischer Luftumwälzung und den damit verbundenen zusätzlichen Energiebedarf. Als Wärmequelle zur Temperierung im Winter dienen aktivierte Bohrpfähle seitlich und Ersonden unter dem Gebäude. Die im Sommer zur Entwärmung eingebrachte Energie steht dem Gebäude im Winter ausgleichend über eine Wärmepumpe zur Verfügung.

Neben der genutzten Umweltwärme steht ergänzend als Spitzens- und Redundanzleistung die Anbindung an das Fernwärmennetz der N-Energie mit energetisch hocheffizienter Fernwärme aus 90% KWK zur Verfügung. Dieses belementet die fachgelehrte ausgewogene zu vertreibende Versorgungssicherung höchere ökologische hochwertige Heiz- und Kühlenergie für das Gebäude und die Lüftungsanlagen der nicht natürlich zu luftenden Bereiche.

